



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zum Feste des hl. Joseph.

Zum Feste des hl. Joseph.

Heil'ger Joseph, sieh ich eile
Heut zu deinem Festaltar,
Meine Liebe dir zu weihen
Und mich selber ganz und gar.

Schau hernieder mit dem Kindlein,
Das dir sanft am Herzen ruht,
Vater, du so gut und milde,
Nimm auch mich in deine Hüt!

Führ' mich schützend durch das Leben,
Von der Sünde halt' mich rein,
Deinen Lilienzweig mir pflanze
Tief ins schwache Herz hinein!

Und wenn nah'n des Todes Schatten,
Wenn entflieht des Lebens Licht,
Vater, dann im schwersten Kampfe
Steh mir bei, — verlaß mich nicht!

Fleh' für mich bei deinem Sohne
Drück' mir sanft die Augen zu.
Vater, du in Gott geschieden,
Leit' dein müdes Kind zur Ruh'! —

C. Sch

Meine Pilgerfahrt ins heilige Land.

Vom Hochw. P. Kaspar Helmle, R. M. M.
(Mit 3 Bildern Seite 51, 52 und 53.)

(Fortsetzung.)

3. Ankunft im hl. Land; Jaffa, Haifa, Berg Karmel und Nazareth.

Freitag, den 29. März 1912, am Feste der sieben Schmerzen der allerseeligsten Jungfrau, lagen wir in Jaffa vor Anker. Verschiedene Passagiere unseres Schiffes wollten hier aussteigen, allein Wind und Meeresbrandung ließen es nicht zu. Die Auschiffung geschieht hier und ebenso in Haifa mittels Barken, die unter vielem Lärm von kräftigen, arabischen Männern geführt werden. Das Meer ist an beiden Plätzen sehr leicht, und die Felsenriffe von Jaffa sind gefürchtet, weshalb das Schiff an beiden Landungsplätzen etwa 20 Minuten von der Küste hält.

Nun warteten die Leute auf dem Schiffe beständig auf die Ausbootung; doch da sich der Wind nicht legen wollte, schauten sie wehmütig hinüber in das vor ihnen liegende Land, wie einst Moses auf dem Berge Nebo. Jaffa, die erste Stadt, die uns vom hl. Land zu Gesicht kam, zeigte sich in ihrer ganzen Größe und Schönheit. Terrassenförmig steigt sie mit ihren mehr als 40 000 Einwohnern vom Meeresufer auf und wird von der Peterskirche der Franziskaner gekrönt. Kirche und Kloster sind weithin sichtbar und beherrschen das Panorama der Stadt, die vom Meere aus gesehen mit ihren flachen Dächern und Kuppeln einen recht orientalischen Eindruck macht.

Erst am folgenden Tag legten sich Wind und Wogen, so daß nun die Auschiffung erfolgen konnte. Morgens um 8 Uhr kamen die Barken herbei, um die Reisenden abzuholen. Die Barkenführer machten dabei einen Lärm, als ob sie das Schiff stürmen wollten. Kaum füllten sich die Boote, denn diese heißblütigen Ruderknächte haben nicht viel Geduld. Wer den Sprung von der Falltreppe des Schiffes in das schaukelnde Boot nicht sofort wagt, wird mit starker Hand hinüberbefördert. Dabei spielt sich manch' komische Szene ab, besonders bei Frauen, die meist etwas ängstlicher Natur sind. Die Sache ist übrigens harmlos und durchaus ungefährlich, nur geht sie unter viel Geschrei und lautem Spektakel vor sich.

Wie schon früher angedeutet, stiegen die meisten von uns Pilgern nicht hier in Jaffa aus, sondern wir fuhren 60 Kilometer weiter nach Norden, Haifa zu, dem zweiten Landungsplatz Palästinas. Vier Stunden

später konnte dort unser Schiff schon verankert werden, und auch gleich die Ausbootung erfolgen. Glücklich brachten uns die Barken ans Land. War das nun eine Freude, als wir nachmittags 4³⁰ Uhr zum erstenmal das hl. Land betreten durften! Die Strapazen der Fahrt kamen uns wie nichts vor im Vergleich zu dem Glück und dem seligen Bewußtsein, jetzt im hl. Land zu sein, am Anfang unseres Reisejades.

Wir wurden sofort ins Kloster der deutschen Missionärrinnen geführt und dort aufs herzlichste empfangen. Bald fühlten wir uns wie zu Hause, zumal da wir ganz nach deutschem Geschmack bewirkt wurden. Die brauner arabischen Mädchen, die von den freundlichen Klosterfrauen Erziehung und Unterricht erhalten, begrüßten uns sogar mit deutschen Liedern und Gesängen. Wie klang doch das Lied so traut für meine Ohren: „Kennt ihr das Land in deutschen Gauen, das schönste dort am Neckarstrand?“ Kam ich ja doch gerade von jener vielbegungenen Gegend und der Stadt, wo die grünen Rebenhügel am Sulm und Neckar schauen. —

Nach dieser Stärkung im gastlichen Kloster der deutschen Missionärrinnen begannen wir den halb stündigen Aufstieg zum Berge Karmel. Die erste Pilgerfahrt im hl. Land! Ich kann nicht sagen, welche süße Freude unser Herz erfüllte. Mit dem Psalmisten konnten wir ausspielen: „Introibimus in tabernaculum ejus, adorabimus, in loco, ubi steterunt pedes ejus!“ (Ps. 131, 7.) „Lasset uns sein Zelt betreten und anbeten an dem Ort, wo seine Füße standen!“ Wir durften nun das Land betreten, wo nicht nur einst das Gezelt des Allerhöchsten stand, sondern wo sogar der Sohn des Allerhöchsten in Menschengestalt wohnte und lebte. Drum kommt und lasst ihn uns anbeten an all den hl. Orten, wo seine Füße standen! Daselige Bewußtsein, jetzt in dem Lande zu weilen, wo einst unser Herr und Heiland 33 Jahre gelebt, erfüllte unser Herz während unseres ganzen Aufenthaltes in Palästina. Die Erinnerung an seinen hl. Erdenwandel und an all das, was er in unendlicher Liebe für uns getan und gelitten, begleitete uns auf allen unseren Wegen. Es waren daher gnadenreiche wahrhaft festliche Tage, die wir im hl. Land erlebten, die Tage vom Palmsonntag bis zum Mittwoch der Osterwoche.

Droben nun, auf dem Berge Karmel, wo einst der große Prophet Elias mit seinem Schüler Elisäus gewohnt, sollte unser erstes Nachquartier im hl. Land sein. Fürwahr, ein besseres hätten wir uns nicht wünschen können, als auf diesem Dschebel Mar-Elia, wie ihn die